

Humboldt-Professur für japanischen Spitzenforscher in Stuttgart

Hidenori Takagi, Professor an der Universität Tokio, erhält den mit 5 Millionen Euro höchstdotierten Forschungspreis in Deutschland. Mit der Auszeichnung durch eine Humboldt-Professur folgt die Alexander von Humboldt-Stiftung einem gemeinsamen Antrag der Universität Stuttgart und des Max-Planck-Instituts für Festkörperforschung.

Hidenori Takagi zählt zu den weltweit originellsten und produktivsten Wissenschaftlern auf dem Gebiet der komplexen elektronischen Materialien. Seine bahnbrechenden Entdeckungen neuartiger Quantenphänomene in Festkörpern haben weltweit große Resonanz hervorgerufen. So hat er beispielsweise mehrere neue Supraleiter entdeckt, die elektrische Ströme ohne jeglichen Widerstand leiten. Auch die Entwicklung einer neuartigen Klasse von Materialien, die sich bei Erwärmung zusammenziehen anstatt sich wie üblich auszudehnen, geht auf Takagis Forschungsarbeit zurück. Neben der Materialsynthese erforscht Takagis Arbeitsgruppe mit großem Erfolg die physikalischen Grundlagen dieser Phänomene und erkundet deren technisches Anwendungspotenzial.

Mit den forschungsstarken naturwissenschaftlichen Fakultäten an der Universität Stuttgart und dem Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, einem der weltweit führenden Forschungsinstitute auf diesem Gebiet, bietet Stuttgart ein weltweit fast einzigartiges Umfeld für die Materialforschung. Hidenori Takagi ist bereits seit dem 1. April 2013 MPI-Direktor. Seine Berufung auf eine Humboldt-Professur wird es der Universität Stuttgart und dem Max-Planck-Institut nun ermöglichen, ihre bereits jetzt intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit noch einmal deutlich zu verstärken und bestehende interdisziplinäre Forschungsaktivitäten zwischen Physik, Chemie und Ingenieurwissenschaften weiter auszubauen.



Zur Person: Hidenori Takagi, geb. 1961, ist derzeit Professor an der Universität Tokio. Bis vor kurzem war er außerdem Direktor des Magnetic Materials Laboratory am RIKEN Advanced Science Institute in Japan. Seit dem 1. April 2013 ist er Direktor am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung. Im Jahr 1989 wurde er an der Universität Tokio promoviert. Nach der Promotion war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den AT&T Bell Laboratories in den USA tätig. Im Jahr 1994 wurde er zum Associate Professor und 1999 zum Professor an der Universität Tokio ernannt. Zu seinen Auszeichnungen zählen unter anderem der IBM Science Prize (1988), der nach dem Entdecker der Supraleitung benannte Kamerlingh-Onnes Preis (2006) sowie der Preis für Wissenschaft und Technologie des japanischen Bildungsministeriums (2010). Hidenori Takagi ist Autor von nahezu

500 Publikationen, die im Forschungsbereich der Festkörperphysik und -chemie sehr große Resonanz hervorgerufen haben. Er ist Mitherausgeber mehrerer internationaler Fachzeitschriften sowie Mitglied vieler internationaler Gremien.